

weil ich ein Bettnässer sein wollte - von Steven - ca. aus 2000

Original in Englisch - Übersetzt, überarbeitet und Korrektur - Norbert Essip - Oktober 2020

Meine erste Erinnerung daran, einnässen zu wollen, liegt schon weit zurück. Wahrscheinlich wie ich etwa fünf Jahre alt war, da muß es angefangen haben. Ich habe keine Ahnung was mich veranlasste es zu wollen, aber ein Grund war sicher, warum ich Lust darauf bekam, es muß doch lustig sein, sich in der Nacht im Bett einzunässen. - Dies war noch nicht mal so ungewöhnlich für mich, den meist nässe ich das Bett sowieso schon ein paar Mal in der Woche ein, ohne es eigentlich zu dieser Zeit zu wollen. Doch bei diesem ersten Mal, an das ich mich so genau erinnere, da wollte ich ganz bewußt ins Bett pinkeln. - Das Verfahren dafür dass ich es das schaffte, war recht leicht zu erreichen. Alles was ich tun musste, war, einige extra Gläser Wasser vor der Schlafenszeit zu trinken, und dann nicht zur Toilette zu gehen, damit es dann ins Bett geht, wenn ich später in der Nacht wach werde. Ich wollte mit voller Absicht ins Bett pinkeln. Ich erinnere mich auch daran, das ich mich dabei sehr ungehorsam fühlte, weil ich nicht ins Klo pinkelte. Dennoch habe ich dieses Gefühl wirklich genossen, etwas zu tun, was man nicht soll. Nur hatte es zu der Zeit noch nichts mit einem sexuellen Spiel zu tun. Ich erinnere mich auch daran, dass ich extra meinen roten Spider-Man-Pyjama angezogen habe. Er war schon mein ältester Schlafanzug, denn ich wollte meinen neuen Pyjama nicht ruinieren. Und dieser Pyjama, der war wie eine zweite Haut. Nach dem ersten Versuch ins Bett zu machen, habe ich dann jedenfalls die ganze Nacht darauf gewartet, dass ich ins Bett pinkle. Bis zu diesem Zeitpunkt bin ich nie wach geworden, wenn ich nachts eingenässt habe. Ich weiß nur, dass meine Mutter morgens herein kam um die Bettlaken zu wechseln. Darum wurde auch nicht viel dazu gesagt.

Bis zu diesem Tag, weiß ich nicht, wieso sie wusste dass ich das Bett genässt hatte. Vielleicht hat es am Morgen im Zimmer danach gerochen oder vielleicht hat sie mich jeden Morgen überprüft. Manchmal wird sie mich auch überprüft haben als ich noch schlief. Später, so kann ich mich auch erinnern, das sie mich ein paar mal mitten in der Nacht aufweckte und mich zum Klo schickte. Und in der Zeit das Bettlaken wechselte auf dem Bett, was da schon recht feucht geworden war. Sie dachte sicher auch, dass es mich nicht wirklich interessiert wie nass mein Bettlaken war. Darum hat sie auch nicht immer geschimpft, wenn sie ein nasses Laken wechseln mußte. Jedenfalls entschied ich mich, aus welchem Grund auch immer, dieses neue Kunststück zu genießen, mit Absicht ins Bett zu pinkeln und es auch häufiger zu tun. Bald nässte ich das Bett vielleicht zweimal in der Woche ein, wenn ich zusätzliches Wasser getrunken hatte. Darüber hinaus hatte ich noch einige gelegentliche ungeplante Unfälle, die merkte ich erst, wenn es passiert war.

Dies ging für ein paar Monate so weiter. Ich denke nicht, dass meine Mutter jemals vermutet hat, dass es irgendetwas ungewöhnlich ist, bzw. das ich es mit Absicht mache, weil es mir Spaß macht. - Leider, desto mehr ich diese Kunststücke verwendete, desto natürlicher schien es zu werden, das ich nachts einnässe. Zu meiner eigenen Bestürzung merkte ich bald, ich nässte fast jede Nacht mein Bett, ob durch einen Zufall oder nicht wirklich geplant. Dies störte mich zwar nicht wirklich. Es war eher eine lustige Zeit, so denke ich, dass ich mit fünf noch ein Bettnässer war. Enttäuschend war da schon eher, als es meine Mutter erwähnte, mich zu einer Untersuchung zum Doktor zu bringen. Bald danach hörte ich auf mit Absicht das Bett zu nässen, und konzentrierte mich darauf meine Blase zu leeren, bevor ich schlafen ging. Bald waren die unfreiwillige und die gewollte Bettnässerzeit, bis auf wenige Ausnahmen verschwunden. Als ich die Kontrolle wieder zurück gewonnen hatte, sparte ich bewußter das Bettnässen für besondere Anlässe auf. Dies ging weiter, bis ich etwa zehn Jahre alt war. In

dieser Zeit konnte ich keine Bettnässer Unfälle planen. Wegen meiner Mama, trank ich abends nichts mehr vor dem zu Bett gehen und ich hörte völlig auf ungeplante Unfälle zu haben. Es war auch so, das meine Mama darauf achtete wie viel ich trank, damit ich nachts nicht einnässen würde. Ich würde gerade noch mit einer dringenden Notwendigkeit aufwachen und zum Badezimmer gehen. Habe da ganz normal gepinkelt und mich wieder hingelegt, denn, so lange ich wach war, hatte ich keinen Drang mein Bett zu nässen. Aus irgendeinem Grund, so einfach es auch klingt, macht es nicht soviel Spaß, als wenn es unbemerkt passiert. Meine erste Erfahrung, einzunässen während ich wach bin, also auch am Tage in die Hose zu pissen, das war als ich schon in die Schule ging. Wieder habe ich absolut keine Ahnung davon, was mich dazu brachte es zu tun. Meist, nach dem ich auf die Toilette gegangen war, gingen sowieso immer die letzten Tropfen in meine Hose. Das ist sicher nichts ungewöhnliches, das passiert doch eigentlich jeden Mann. Üblicherweise legt man am Abend sowieso die Unterwäsche zur schmutzigen Wäsche und sieht gerade mal, dass es da einen gelblichen Schatten vorne gibt und das der etwas nach Pippi riecht. Nichts deutete auch darauf hin, das ich wirklich unfreiwillig in die Hose gemacht habe.

Dennoch war es immer genug, um diese kleine feuchte Stelle auf der Außenseite meiner Hose zu sehen. Dann eines Tages, nachdem ich auf der Toilette in der Schule war, hatte ich wieder diese kleine feuchte Stelle auf meiner Hose. Ich erinnere mich, dass mein bester Freund, der neben mir am Becken stand, die Stelle bemerkte. Ich erinnere mich nicht daran, wie ich den Mut aufgebracht habe, ihm zu sagen, dass es sich gut anfühlt eine nasse Stelle über meinem Penis zu haben. Ich stand da und spielte mit der feuchten Stelle. Er und ich begannen jedenfalls darüber zu reden, und er schien nicht zu denken, dass es überhaupt ungewöhnlich ist, wenn mal die Hose nass geworden ist. - Später am Tag in einer Pause, kamen wir wieder auf das Thema. Wir waren uns einig, das es den Erstklässler schließlich öfters noch passiert, wenn sie bis zur Pause einhalten müssen, dass etwas in die Hose geht. Er fragte, ob es sich gut anfühlt und ich könnte doch jetzt etwas mehr einnässen. Ich sollte also wie ein Erstklässler sein. Obwohl das etwas unlogisch klang, nässte ich dennoch etwas meine Hose. Nur soviel, für eine kleine zu erkennende Stelle, mehr nicht. Es kostete mich etwas mühe nicht alles auf einmal abzupissen. Ich erinnere mich, das Brian richtig aufgeregt wurde, als er das sah und mich bat noch etwas mehr laufen zu lassen. Ich gab seinem Wunsch nach und machte die feuchte Stelle etwas größer. Wieder war Brian davon so begeistert und das er mich bat, die Stelle noch größer zu machen. Doch diesmal war ich mehr in Sorge, dass die Leute die Stelle sehen würden und mich dann nicht nur komisch ansehen werden. Ich sagte zu Brian, dass er doch auch mal eine nasse Stelle machen sollte, um zu sehen, wie was es sich anfühlt. Er will es für mich machen, wollte dazu aber erst den Reißverschluss seiner Hose öffnen, so dass nur seine Unterhose nass wird. Brian überredete mich dazu, meine Hose auch zu öffnen und meine nasse Stelle noch etwas zu vergrößern. Ich tat es, da sich auf diese Weise nicht all zuviel auf der Hose darüber zeigen wird. Wir verbrachten dann die restliche Pause damit, auf diese Weise den anderen zu zeigen, wie die Pisse durch die Unterhose läuft und der Fleck immer größer wird. Schließlich waren unsere beiden Unterhose ziemlich nass, aber dadurch dass wir die Hose darüber weg hielten, waren diese nicht so sehr durchnässt. Ich erinnere mich, dass es ein sehr angenehmes Gefühl war immer wieder in kontrollierten Schüben einzunässen und das wir bemerkt, dass jeder von uns beiden einen angeschwollenen Penis bekam. Zu der Zeit konnten wir damit aber noch nichts weiter mit anfangen. Außer, jeder zeigt dem anderen seinen Penis, aber das war soweit auch alles. Bald läutete die Glocke danach und wir beendeten unser Spiel...

Dies ist das erste Mal, das ich mich daran erinnere, das für mich dieses unfreiwilliges einpinkeln in die Hose irgendetwas Sexuelles sein könnte. Obwohl ich diese Gefühle wirklich noch nicht

verstand, so wusste ich bestimmt, dass ich sie genoss. - An das nächste, was ich im Gedächtnis habe, war etwa in dem Alter von 11-12 Jahren. Ich hatte begonnen es zu genießen, mich auch tagsüber einzupissen. Sonderbar ist nur, dass ich nie einen Wunsch nach Windeln hatte. Außer die Sache, das ich es liebe, nur nass zu sein. Ich nehme an, dass sich einige Jungs in dem Alter gerne bis hin zum Kleinkind oder Baby zurückentwickeln möchten. Doch ich ging nur gerne in den Gedanken zurück, in der Zeit wo man lernt auf die Toilette zu gehen, um die Unfälle noch einmal zu erleben, wenn man nicht gegangen ist. - Zu dieser Zeit hatte ich angefangen öfters zwei Unterhosen übereinander zu tragen, und diese dann einzunässen. Das war halt doch besser, als ich sich eine Windel zu basteln, um die dann nur einmal einpinkeln zu können. Ich nehme an, das ist der Grund warum überhaupt Windeln gemacht werden, um dich trocken zu halten. Zumindest trifft das auf die Wegwerfwindel zu und ich wollte nass sein. Obwohl so etwas zu tun wie Ungehorsam ist, es einfach dort zu tun, wo andere eine Windel tragen. - Jedenfalls im Alter von 14 oder so begann ich nun noch öfter absichtlich meine Hose zu nässen, aber zu Anfang noch versteckt. Zuvor hatte ich wirklich keine Versuche gemacht, es zu verheimlichen wenn ich nachts absichtlich ins Bett gepinkelt hatte. Jetzt nässte ich meine Unterhose absichtlich, während ich mich im Badezimmer eingeschlossen hatte. Normalerweise tat ich dies wenn meine Mutter mich aufforderte nach oben zu gehen und mich fürs Bett fertig zu machen. Ich ging ins obere Stockwerk und zog alles außer meiner Unterhose aus. Dann setzte ich mich auf die Toilette mit meiner Unterhose und ließ es durch den Stoff ablaufen. - Dies ist nicht das, was ich wirklich tun wollte. Ich wollte meine Hose richtig vollpissen, während ich noch vollständig angezogen bin. Doch das ist das meiste, was ich wagen konnte, ohne das es auffällt und ich konnte die nasse Unterhose leichter trocknen lassen - nach dem nässen meiner Hose, würde ich einen schönen harten Penis bekommen, und damit spielen. Doch meist, sobald ich daran dachte, gleich in die Hose zu pissen, bekam ich schon einen harten Penis in meiner Hose. Das klappte vorher besser, als ich mehr in der Nacht ins Bett pißte. - Ich überwand dieses Problem meist nur damit, dass ich mich auf der Toilette setze. Trug also zwei Unterhosen und lese dabei etwas, bis meine volle Latte genug abklang, um in die Hose zu pissen. Natürlich brachte dies sofort wieder eine noch schwerere Latte zurück, die unmittelbare Aufmerksamkeit in der Form der Masturbation forderte. - Ich erinnere genau daran, zu dieser Zeit schon masturbiert zu haben. Aber ich tat es nicht um einen Orgasmus zu bekommen. Ich wollte es nur eine Weile genießen, bis ich müde genug geworden war, um dann schlafen zu gehen. Ich spülte meist nur die Unterhosen aus und legte sie unter mein Bett, um zu sie trocknen. Sobald sie getrocknet waren, würde ich sie unter meine restliche Wäsche legen, wo sie keiner entdeckt.

Bei seltenen Anlässen, wenn ich Zuhause allein war, würde ich meine Hose nässen während ich ein Paar Sätze von Unterwäsche und wahrscheinlich ein Paar Jeans trage. Dies war für mich das Nonplusultra. Meine Mutter arbeitete am Tage und so war ich Zuhause alleine, wenn ich von der Schule kam. Normalerweise war ich anständig angezogen und nachdem jeder weg ist, trinke ich eine Menge Wasser. Dann nässe ich meine Hose langsam in Intervallen für die nächsten paar Stunden. Was ich wirklich mochte, waren gerade die Fälle nass zu sein für den Rest des Tages. Ich bemühe mich meine Hose immer mehr nass zu machen und weiter so herum zu gehen. - Ich erinnere mich daran, dass ich eines Tages vortäuschte krank zu sein, so dass ich zu Hause bleiben konnte um zu "spielen". An diesem Tag, so erinnere ich mich daran, Unmengen an Wasser getrunken zu haben und schon drei oder viermal in die Hose gepißt hatte. - Wie der Nachmittag kam, zog ich mir eine kurze Hose an. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich wahrscheinlich schon zwei oder drei Sätze von Unterhosen und ein paar Jeans vollgepißt. Sie waren schon so vollgepißt, das sie aufgrund der überschüssigen Nässe in der Unterhose ziemlich matschig geworden sind. - Ich ging in unserem Garten herum, wie ich versuchte ein kleines bisschen mehr in die Hose zu pinkeln. Meine Geilheit war wahrscheinlich etwas verblasst. Um noch etwas

mehr Urin in meine Hose zu spritzen, war dies wieder die beste Art es noch heftiger zu machen. Es war ein komisches Spiel. Auf der einen Seite versuchte ich standhaft die Pisse einzuhalten. Auf der anderen Weise wollte ich meine Blase soweit leer bekommen, wie ich es nur konnte. Während ich also durch den Garten ging und versuchte zu pissen, spürte ich plötzlich, dass sich in meinen Gedärmen etwas bewegt, würde ich jetzt fortfahren mit dem pressen. Ich blieb sofort stehen, dachte an meine Situation und sagte zu mir selbst "warum nicht?" Ich wollte diese geile Stimmung nun nicht einfach so beenden, ohne noch mehr Spaß gehabt zu haben. Wenn es nun mal so viel Spaß macht in die Hose zu pissen, warum sollte es nicht noch mehr Spaß bringen, ohne sich all zuviel anstrengen zu müssen, auch noch einen guten Stapel Kacke auf der Rückseite in meine Hose freizugeben. Mein harter Schwanz war an dieser Stelle so schwer geladen, wie ich es jemals davor hatte. Und außerdem, es nun auch an der Rückseite in die Unterhose reinzudrücken, hatte den Druck an der Front gesteigert. Ich meinte, dass durch die nasse Unterhose mein Penis nicht mehr weich wird. Ich stand da, gab die Kacke frei, die sich schmatzend in der Unterhose ausbreitete und begann mich zu masturbieren wie nie zuvor. Ich konnte auch nicht mehr aufhören zu wichsen, und nicht wie sonst schon nach einigen Minuten aufzuhören. Ich wollte mich hinlegen, so dass ich mich noch mehr der Geilheit hingeben konnte und noch mehr zu wichsen. Doch viel mir nun erst bewußt ein, das ich bereits einen großen Haufen Kacke in meiner Hose drin hatte. Da wurde mir auch bewußt, dass meine Hose wahrscheinlich mit Scheiße sowieso vollkommen eingesaut ist und gewaschen werden musste. Welchen Unterschied würde es noch machen, wenn jetzt die Scheiße noch um meinen Hintern herum verschmiert wird. Wie ich mich niederlegte, konnte ich fühlen, wie die Kacke hinauf und hinunter meinen Arsch zermatschte wurde und sich sogar unterhalb meiner Bälle verteilte. Dies war alles, was ich nun wahrnahm. Ich bekam das erste Gefühl einer unwillkürlichen Entladung von einem Orgasmus. Es war kein wirkliches abspritzen, aber es war ein Orgasmus. Ich entschied danach, das ich dieses wirklich mochte was da mit mir geschehen war. Nur eins war danach sehr viel schwieriger, danach sich sauber zu machen. Ich musste ja nicht nur mich selber sauber machen, auch die Hose, die dabei eingesaut wurde, musste ich waschen. - Ich konnte dies folglich nicht oft tun, es sei denn, ich war einige Zeit garantiert alleine zu Hause, um danach sauber zu machen. Dies führte natürlich dazu, dass ich öfters vortäuschte krank zu sein.

Es war einer dieser Tage, wo ich mich absichtlich in meinem Bett einnässte, während ich wach war. Ich denke, dass ich zu der Zeit schon über 14 war. Ich lag also im Bett und wartete darauf das meine Familie zur Arbeit geht, so das ich spielen konnte. Jedenfalls kamen in der Zeit die Erinnerungen auf, wie oft ich das Bett in den Vorjahren vollgepißt habe. Ich könnte also heute wieder das Bett vollpissen und später das Laken so abtrocknen lassen. Und sollte es bis Ende des Tages noch nicht trocken sein, dann ziehe ich ein anderes über die Matratze. Zwar bekam die Matratze schon so oft meine Pisse ab, aber es hat bisher noch keiner bemerkt, dass die Matratze schon einige Pissflecken bekommen hat. Schließlich entschied ich, dass meine Mutter es nie wissen würde, ob ich so etwas fast jeden Morgen mit Absicht im Bett gemacht habe. - Und nun nässte ich das Bett gerade etwas und fühle wie der Urin unten zwischen meinem Bein und meinem Hodensack tropft, während ich auf meinen Rücken liege und es abläuft. Ich wurde von den geilen Gefühlen gefesselt, sich einfach im Bett einzupissen und bekam einen ziemlich harten Penis davon. Ich griff unter die Bettdecke, um die nasse Unterwäsche und das nasse Laken zu fühlen, dabei meinen harten Penis zu berühren. Ich begann meinem Penis ein paar mal schnell abzureiben und merkte bald, dass einige Spermaspritzer durch meine nasse Unterwäsche kamen. - In dem Moment kam meine Mutter ins Zimmer, um mir wie immer einen schönen Tag zu wünschen und auf Wiedersehen zu sagen. - Ich lag also auf meinem Bett, versuchte meine von Pisse und Wichse eingeweichte Unterhose zu verbergen. Wie mich meine Mutter ansieht, meinte sie, dass ich wirklich schrecklich krank aussehe heute. Wahrscheinlich kam es von

meiner roten, schweißbedeckten Haut durch den großen Orgasmus, den ich gerade gehabt hatte.
- Sie merkte davon zum Glück nichts, sie wünschte mir nur gute Besserung und ging...

Unfreiwilliges Bett(Piss)duschen verwandelte sich bald in meine bevorzugte Aktivität am Morgen. Vor allem versuchte ich jetzt alles Beweismaterial meiner freiwilligen und unfreiwilligen Pissaktivitäten besser zu verstecken. Um mein Bettwetting zu verstecken, würde ich nur noch einnässen, während ich auf meinem Rücken liege und dabei die Bettdecke von meiner Unterhose weg halte. Auf diese Weise konnte ich die Vorderseite meiner Unterhose nässen, ohne meine Bettdecke auch noch zu durchnässen. Natürlich kam es dennoch immer wieder vor, dass ich auch die Bettdecke dabei etwas nass machte. Besonders dann, wenn ich mich bereits eingepißt hatte und es noch genoß auf dem nassen Bett zu liegen. Mit den geilsten Gedanken nach dem Wichsen, schlief ich meist noch mal ein. So dauerte es schon mal einen Tag oder zwei bis mein Bett wieder völlig ausgetrocknet war. - Wie du dir vorstellen kannst, dauerte es nicht lange, dass meine Mutter die Flecken auf dem Bettlaken wieder bemerkte. Ich erinnere mich daran, dass sie mir zum Beweis das Bettlaken zeigte und mich fragte, was da geschehen war. Ich sagte, das muß passiert sein, wie ich mich so krank fühlte und betonte, dass ich mich nicht daran erinnern kann, wann und wie das passieren konnte. - Sie meinte nun, dass sie nicht froh über diese Angelegenheit ist, aber da es jetzt sowieso nicht zu ändern wäre und dass ich mit der Zeit darüber hinauswachsen würde, und usw. - um mich zu beruhigen. Sie nahm dann einen wasserdichten Matratzenschutz aus dem Wandschrank heraus und legte es auf mein Bett. Und sagte mir, dass ich es wegnehmen kann, wenn ich meinte, dass ich es nicht mehr brauche. - Am nächsten Tag sagte mir meine Mutter, dass es jetzt meine Aufgabe wäre die Bettlaken jeden Tag zu waschen, wenn ich nachts einen Unfall hätte. Ansonsten würde sie das Problem ignorieren und ich wäre gezwungen nur noch in einem schmutzigen (vollgepissten) Bett zu schlafen. Ich erinnere mich noch daran, dass ich im selben Moment dachte: das ist ja großartig! Ich hatte keine Schwierigkeiten in einem Bett zu schlafen, das vollgepisst worden war, und das Bettlaken nur über Tag zu getrocknet. So dass ich natürlich die Laken nicht jedes Mal wusch, wenn ich mich eingemisst hatte. Ich stellte alsbald fest, dass ich den Geruch nach Pisse genoss. Immer nach ein paar Tagen, wenn ich die Laken nur so trocknen ließ, entwickeln sich ein geiles Aroma, was ich noch mehr genoss, wenn ich mir einen wischte...

In diese Zeit, so erinnere ich mich daran, dass ich im Sommer meinen Vetter für eine Woche oder zwei besucht habe. Er war immer ein stiller Bettnässer gewesen und das sollte ich nun erleben, wie das bei ihm so meist passiert. Er war damals ein Jahr jünger als ich. Unsere Mütter redeten jedenfalls öfters über das Thema des unfreiwilligen Bettnässens. Meine Mutter muss meiner Tante von meinem "Problem" erzählt haben, da meine Tante alles wusste. Ihre Lösung war, mein Vetter und ich sollten deshalb ein Bett teilen, das mit einem Plastikbezug geschützt wurde. Ich erinnere mich daran, dass ich verlegen wurde, weil es auch bedeuten würde, dass ich mein nächtliches Wichsen nicht machen kann. Aber ich dachte auch daran, dass dies lustig sein könnte. - Mein Vetter sah entzückend aus, weil er noch einen jugendhaften Körper hat. Ohne eine Spur von Haar auf der Brust und einen zarten Flaum von Haaren um seinen Penis. Ich wusste, zu der Zeit schon, dass ich wenigstens eine Anziehung zu Mitgliedern desselben Geschlechts hatte. Ich vermute auch, dass mein Vetter ähnliche Gefühle hatte und somit gerne mit mir schlafen will...

Die erste paar Tage in diesem Urlaub war ereignislos. Ich hatte es sogar geschafft nicht allzu viel einzunässen und auch nicht mich zu wischen. Wir verbrachten unsere Tage mit Spielen in der Scheune, fahren mit unseren dreckigen Fahrrädern und schwimmen im Pool. Dennoch merkte ich, dass mein Vetter ständig sexuelle Witze macht, aber ich konnte nicht genug diese

Witze ausdehnen, um ihn dazu zu bringen über Sex offen zu reden. Vermied irgendwelche Bemerkungen, wie sich gegenseitig zu wichsen usw. - nachts teilten wir also sein großes Bett. Es war lustig, mein Vetter nässte das Bett die meisten Nächte. Ich würde es nicht sein, der unbemerkt ins Bett pinkelt. Wenn ich wach wurde und mein Vetter immer noch schlief, wenn er schon eingenässt hatte, dann erst würde ich meine Seite des Betts nassen. So das es aussehen würde, wie mein unfreiwilliges Bettnässerproblem, was ja angeblich immer noch auftrat. Tatsächlich war keiner von uns wirklich ein voller Bettnässer! Bei ihm schien es mehr wie voll kleckern auszusehen. Ich nässte nur genug, um meinen unfreiwilligen Bettnässerstatus zu behaupten. Ich hatte mich damit abgefunden, für den Sommer als einen Bettnässer betrachtet zu werden, da ich nicht wollte, dass mich meine Tante dazu bringt im Gästezimmer allein zu schlafen. - Jedenfalls erinnere ich mich daran, an einen Morgen aufzuwachen und dachte dass mein Vetter immer noch schlief. Ohne zu wissen, das er wach geworden war. Und, ohne das wir es beide wussten, überprüfte ich schon wie nass sein Bett ist. Er gab vor zu schlafen, als ich seinen Namen flüsterte. Denkend, das er schlief, fuhr ich fort das Bett zu nassen. Zu diesem Zeitpunkt wie ich die Pisse abließ, sagte er "du hast mit Absicht ins Bett gepisst. Ich nicht!" Ich gab es gleich zu. Er sagte, dass es in Ordnung ist. Während die meisten seiner Unfälle echt waren, pinkelte er aber auch gelegentlich mit Absicht ins Bett. Er mag das Gefühl wenn das Bett nass wird und die Pisse absichtlich herauskommt und er mag das Gefühl, auf feuchten Laken zu schlafen. Ich erinnere mich daran, zu denken, dies ist großartig, ich kann nassen wenn ich will und er denkt an seinen Spaß. So drehte ich mich zu ihm hin und fragte meinen Vetter "bist du jetzt nass?" Worauf er mit verlegener Stimme antwortete "ja, wenn du mir nicht glaubst, dann schau doch nach..." Jedenfalls steckte ich meinen Kopf unter die Bettdecke, sah seinen glatten Körper und ging weiter runter, bis zu seiner weißen Unterhose, wo sich gerade eine nasse Stelle ausbreitete. Da ich die nasse Stelle beobachtete, bemerkte ich den anschwellenden Penis unter dem nassen Stoff. Ich konnte nicht anders, ich reichte hinüber und berührte an seiner nassen Hose die große Schwanzbeule. Mein Vetter kicherte etwas und sagte, dass es sich gut anfühlt. Und ging mit seinem Kopf ebenfalls unter die Decke und schaute auf meine nasse Unterhose. Ich fuhr fort seinen Schwanz durch seine nasse Unterwäsche für einige Minuten zu reiben, bevor ich eine ähnliche Handbewegung an meiner Hose sah und fühlte. Dies war nun zu viel für mich. Ich musste ihn schmecken. Ich beugte mich runter und war wie im Rausch den Geruch nach Urin zu riechen. Hob seine Unterhose hoch, um seinen schönen Penis rauszuholen. Wie ich dort schwebte und versuchte, daran zu denken, was meine nächste Handlung sein sollte, hörte ich, wie mein Vetter mich darum bat, daran zu saugen.

Ich erinnere mich, dass ich erst mit meiner Nase seinen Penis versuchte zu berühren, um den Geruch noch intensiver zu bekommen. Dann öffnete ich meinen Mund und schluckte ebenso viel von seinem Schwanz wie ich konnte. Ich wußte noch nichts von der Technik einen Schwanz zu blasen. Jedenfalls wusste ich, dass ich alles in meinem Mund wollte. Ich begann, seinen Schwanz auf und abzulecken. Bald danach fühlte ich den heißen Atem meines Veters auf meinem eigenen Penis und meiner nassen Unterhose. Dann zog er sie auch beiseite und nahmen meinen Penis in seinen Mund. Nur waren wir wie in eine '69' Position ineinander verschlungen. Wir beide hatten noch unsere nassen Unterhosen um unsere Hüften herum und es war schön sich über den nassen Teil des Betts zu wälzen. Ich erinnere mich, dass ich zuerst abspritzte. Es war bestimmt der stärkste Orgasmus, den ich bis dahin hatte datieren müssen. Und mein Vetter schluckte alles eifrig. Als er abzuspritzen begann, versuchte ich auch seine Ladung zu schlucken, aber er überraschte mich. Er schob mich etwas weg, zog seine Unterhose wieder hoch und lud dann seine Soße in den nassen Stoff rein. - Nach dieser Episode gestand mein Vetter mir ein, dass er nicht nur gerne ins Bett pinkelt, sondern den Geruch mag, wenn er sein Sperma in die nasse Unterhose abladen kann. Da ich es nun wußte, überredete ich ihn auch

dazu in seine normale Hose zu pissen. Wir machten es ein paar Mal wenn mein Onkel und meine Tante nicht um uns herum waren. - Mit der Zeit, schien er es genauso zu mögen wie ich. Wir hatten in diesem Sommer noch einige heiße Sitzungen mit uns. Wir haben nicht nur viel sein Bett vollgepinkelt, wir haben uns auch noch ein paar Mal die Schwänze gegenseitig geleckt und unseren Sperma danach getrunken. Zuletzt roch nicht nur das Bett nach Pisse, sondern auch unsere Unterhosen, denn wir haben sie in der Zeit nie gewechselt. - Dies war nun der Höhepunkt meiner sexuellen Entwicklung als ein Kind. Vor dem nächsten Sommer zog mein Vetter und seine Familie weg, und ich konnte nicht mehr viel Zeit mit ihnen verbringen. - Ich frage mich, ob er immer noch gerne ins Bett und in die Hose pißt? Ich bin neugierig. Ist es möglich, dass dies oder jeder andere Fetisch eine Tendenz hat, in Familien gemeinsam sich zu entwickeln? Ich habe diese Möglichkeit nie geprüft. - Aber vielleicht jemand anderes, dann schreib du es doch mal auf, wie du es mit deinem Bruder so gemacht hast, oder sie es mit dir taten, als du Jünger warst.